



1856-2006

Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister

Stadt Bergisch Gladbach · 51439 Bergisch Gladbach

Herrn
Peter Hoffstadt
Lustheide 35
51427 Bergisch Gladbach

**Fachbereich Jugend und Soziales
Jugendhilfe- und Sozialplanung**

Stadthaus
An der Gohrsmühle 18
Auskunft erteilt:
Michael Buhleier, Zimmer 349
Telefon: 02202 / 14 28 30
Telefax: 02202 / 14 70 28 30
e-mail: M.Buhleier@stadt-gi.de

14.09.2006

**Ihre Anfrage im Sozialausschuss am 23.08.2006
Daten zur Altersarmut**

Sehr geehrter Herr Hoffstadt,

im Sozialausschuss am 23.08.2006 haben Sie angefragt, ob die Verwaltung dem Ausschuss Daten zur Altersarmut in Bergisch Gladbach zur Verfügung stellen kann.

Zunächst bitte ich Sie um Verständnis dafür, dass ich aufgrund krankheitsbedingter personeller Engpässe erst jetzt Ihre Anfrage beantworten kann.

Auf EU-Ebene und in der fachpolitischen Diskussion wird ein Konzept relativer Armut angewandt, wobei die Armutsrisikoschwelle als Prozentsatz des mittleren bedarfsgewichteten Nettohaushaltseinkommens bestimmt wird. Neben der 50%-Schwelle werden in der Armutsforschung alternativ auch 40% oder 60% des durchschnittlichen Nettoeinkommens als Armutsrisikoquoten genutzt. Da mir die Einkommensdaten der Bergisch Gladbacher Haushalte nicht vorliegen, kann ich keine Aussagen zur Quantität der Altersarmut nach dem Konzept relativer Armut machen.

Ich kann Ihnen allerdings Daten über staatliche Transferleistungen an Bergisch Gladbachern Seniorinnen und Senioren zur Verfügung stellen, bei diesen Daten handelt es sich um so genannte „bekämpfte Armut“.

Zum Stichtag 30.06.2006 leben in Bergisch Gladbach insgesamt 30.686 Menschen ab dem 60. Lebensjahr. Von diesen erhalten 586 Personen Leistungen nach dem SGB XII (davon 524 Grundsicherung im Alter). Dies entspricht einem relativen Anteil von 1,9% an allen Seniorinnen und Senioren.

Im April 2006 erhielten zudem 200 Personen zwischen 60 und 64 Jahren Arbeitslosengeld II nach SGB II. Dies entspricht einem relativen Anteil von 0,7% an allen Seniorinnen und Senioren. Gesamt erhalten also 2,6% aller Seniorinnen und Senioren Leistungen nach dem SGB XII oder SGB II.

Zum Vergleich: 2001 lebten in Bergisch Gladbach insgesamt 28.077 Menschen ab dem 60. Lebensjahr. Von diesen erhielten 553 Personen Hilfen zum Lebensunterhalt nach dem BSHG. Dies entspricht einem relativen Anteil von 2,0%. Zu dieser Gruppe hinzugerechnet werden müssten, die Personen über 60 Jahre, die 2001 Arbeitslosenhilfe nach dem AFG erhalten haben. Hierzu liegen mir keine Daten vor, aber es dürfte ersichtlich werden, dass die Quantität der Personen mit „bekämpfter Altersarmut“ innerhalb der letzten Jahre etwa gleich geblieben ist.

Mit freundlichen Grüßen
In Vertretung



Jürgen Mumdey

74/15.9. Ju 13/09.